

Bürger werden nächsten Sommer zur Kasse gebeten

Grobkalkulation für Kanal-, Wasser- und Straßenmaßnahmen in Buchheim und Schwebheim vorgelegt

BURGBERNHEIM – Teil eins der finanziellen Folgen der anstehenden Großbaustelle in Buchheim und Schwebheim konnte Bürgermeister Matthias Schwarz in der Stadtratsitzung vergleichsweise konkret beziffern: Für voraussichtlich vier Jahre steigen in Burgbernheim die Wassergebühren, im kommenden Jahr um zunächst 66 Cent, ehe sie auf ihr bisheriges Niveau sinken. Teil zwei, der Komplex Abwasser, ist mit einigen Fragezeichen versehen, hängt am Verhältnis von Gebühren und Beiträgen und hat allein für Buchheim ein Volumen von 1,8 Millionen Euro.

Deutlich unterhalb der Millionen-grenze bleiben die Kosten für das Wasserleitungssystem, in Buchheim sind rund 400 000 Euro veranschlagt, in Schwebheim zirka 170 000 Euro. War seitens der Verwaltung zunächst überlegt worden, den Leitungsbau ebenfalls in einer Gebühren-Beitrags-Kalkulation zu verrechnen, wurde man im Rathaus eines Besseren belehrt: Die Maßnahme in beiden Ortsteilen kann nicht als Verbesserungsmaßnahme eingestuft werden, rutscht dadurch in die Gebührenfinanzierung hinein und muss nach vier Jahren statt der ursprünglich vorgesehenen 30 Jahre finanziert sein. Für die Jahre 2016 bis 2019 kündigte Schwarz daher steigende Wassergebühren an, die aktuell bei 2,14 Euro pro Kubikmeter liegen, ehe sie nach aktuellem Stand wieder sinken.

Unvorhergesehenes einkalkuliert

Die Betonung darauf, dass es sich um vorläufige Zahlen handelt, begleitete die Vorstellung. Da noch keine Ausschreibung erfolgt ist, handelt es sich um Annahmen. Bis zum Schluss außen vor müssen unvorhergesehene Schadensereignisse bleiben, für das Stadtgebiet flossen vorsorglich 400 000 Euro für mögliche kleinere Kanal-Maßnahmen in die Kalkulation ein. Sollten diese tatsächlich notwendig werden, ist eine Finanzierung dort ebenfalls nur über Gebühren möglich, Verbesserungsbeiträge können für etwaige Ausbesserungsarbeiten im Stadtgebiet nicht erhoben werden.

bleiben die Kanalmaßnahmen in Buchheim und Schwebheim, die zu 100 Prozent über Beiträge finanziert werden könnten. Die Summe von 1,8 Millionen Euro für den Bau des Schmutz- und Regenwasserkanals in Buchheim bedeutet umgerechnet einen Verbesserungsbeitrag von 2,60 Euro pro Quadratmeter Geschossfläche und 24 Cent pro Quadratmeter



Ab dem kommenden Jahr wird mit der grundlegenden Sanierung des Buchheimer Kanalsystems begonnen, der Burgberner Ortsteil wird zur Großbaustelle werden, die Kosten dafür müssen alle Gemeindebürger mittragen. Foto: Hans-Bernd Glanz

Grundstücksfläche. Die Zahlen für die Arbeiten in Schwebheim liegen heruntergerechnet bei 92 Cent pro Quadratmeter Geschossfläche und acht Cent pro Quadratmeter Grundstücksfläche.

In einer Beispielrechnung mit einer Grundstücksfläche von 600 Quadratmetern und 250 Quadratmetern Geschossfläche würde dies einen Beitrag von rund 1070 Euro bedeuten, verrechnet über drei Jahre. Nachdem zur Kalkulation gemäß Beitragssatzung das gesamte Stadtgebiet als sogenannte Einrichtungseinheit herangezogen wird, werden vergleichbar zum Kläranlagenbau in Burgbernheim alle Bewohner an den Kosten beteiligt. Für die Kläranlage wurde vor gut zehn Jahren das Verhältnis 80 Prozent Beiträge zu 20 Prozent Gebühren herangezogen, bei den nun anstehenden Wasser- und Kanalmaßnahmen würde, so der Stadtrat das Modell in der vorgestellten Form absegnen, ein Verhältnis von 70 zu 30 gelten.

Wichtig war den Stadträten, dass es die Möglichkeit zur Stundung von Zahlungen gibt. Zumal auf die Buchheimer durch die Umstellung auf das Trennsystem zusätzliche Kosten für die Hausanschlüsse zukommen, wie Ortschaftssprecher Bernd Riedel zu bedenken bat, „es gibt sicher mehr Härtefälle, als man denkt“.

Belastungen gering halten

Zum Abschluss des Vorhabens gilt es noch, Teil drei in Angriff zu nehmen, den Straßenbau, für den in beiden Ortsteilen mit Kosten von gut fünf Millionen Euro gerechnet wird. Das Amt für ländliche Entwicklung hat einen Zuschuss von 45 Prozent der Kosten in Aussicht gestellt, dennoch ist die Stadt allein im ersten Buchheim-Jahr mit rund 600 000 Euro an den Ausgaben beteiligt, im zweiten Jahr mit noch einmal der gleichen Summe.

Um die Belastungen für die Bürger möglichst gering zu halten, aber auch mit Blick auf die städtischen Finan-

zen wurden die Planungen hinsichtlich des Straßenbaus zwar noch einmal durchforstet und einige Maßnahmen zurückgestellt, informierte Schwarz. Doch die Möglichkeiten waren begrenzt. Am schadhafte Kanal lässt sich nicht rütteln, entsprechend wurde die Notwendigkeit der Vorhaben des Gesamtpakets in der Stadtratsitzung nicht angezweifelt. Um die Bürger detaillierter über die Kosten, die auf sie zukommen, informieren zu können, sind nach der Sommerpause Versammlungen geplant.

In den Herbst fällt voraussichtlich auch die Ausschreibung der Maßnahmen, die Vergabe könnte zum Jahresende erfolgen. Damit wäre der Baubeginn in Buchheim im Frühjahr 2016 realistisch. Mit der ersten Zahlung müssten die Bewohner von Burgbernheim und seinen Ortsteilen vermutlich im Sommer kommenden Jahres rechnen, angedacht ist eine Stückelung der Kosten im Verhältnis 50 Prozent, 40 Prozent (2017) und zehn Prozent (2018). CHRISTINE BERGER